

„Ostseezeitung“: Karl Marx sagt in den „ökonomisch-philosophischen Manuskripten“, daß der Mensch sich sein allseitiges Wesen auf eine allseitige Art aneignet, also als ein totaler Mensch — daß jedes seiner menschlichen Verhältnisse zur Welt, wie Sehen, Hören, Denken, Anschauen, Empfinden, Wollen, Schmecken, Fühlen, Tätigsein, Liehen eine Aneignung der Wirklichkeit ist. Gibt es zwischen dieser Feststellung von Marx und der Arbeit eines Propagandisten der sozialistischen Ideologie irgendwelche Berührungspunkte?

Dr. Nevermann: Überall wird in irgendeiner Weise Bewußtsein geprägt — diese Aneignung der Wirklichkeit durch den Menschen ist allumfassend: in der Arbeit, im systematischen Lernprozeß, in der Hausgemeinschaft, in der Familie, überall.

Die Wirklichkeit ist eben total, allumfassend — berücksichtigen wir das jedoch schon genügend in der Propaganda? Nirgendwo zum Beispiel ist der Mensch nur ein abstrahierendes Wesen, sondern Verstand und Gefühl erfüllen ihn wechselseitig.

„Ostseezeitung“: Gerade davon sollten wir in der Propaganda viel mehr ausgehen ...

Dr. Nevermann: Das ist auch meine Meinung. Immer wenn diese Problematik irgendwo zur Diskussion steht, erinnere ich mich selbst und meine Gesprächspartner an einen Gedankengang Lenins, der mir außerordentlich wichtig erscheint. Er sagte u. a. 1920 in einer Rede über die Aufgaben der Jugendverbände, daß es irrig wäre, zu glauben, es genüge, sich nur die kommunistischen Losungen und Schlußfolgerungen der kommunistischen Wissenschaft anzueignen. Wir müssen uns die ganze Summe menschlicher Kenntnisse aneignen, und zwar so aneignen, daß der Kommunismus nicht etwa

etwas Angelerntes ist, sondern etwas, was selbst durchdacht wurde.

Nicht immer ist unsere Propaganda qualifiziert genug, weil die Propagandisten manchmal nicht qualifiziert genug sind. Höheres Wissen, bewußte Selbsttätigkeit der Bürger als Ausdruck ihrer gesellschaftlichen und persönlichen Freiheit werden immer mehr zum Kriterium der sozialistischen Lebensweise.

Ein kleines Beispiel aus der Arbeit des Wohnbezirkes: Bei einer Veranstaltung zur Auswertung der Moskauer Beratung luden wir sowjetische Offiziere ein. Die Klugheit ihrer Argumente, ihre Sachkenntnis und ihre souveräne Art sich zu geben, sprachen nicht nur unseren Verstand an, sondern förderten und lösten eine Kette von Gefühlen der Sympathie aus, die gerade bei der Vermittlung von Problemen der Moskauer Beratung von großer Bedeutung sind. Dieser Abend war somit nicht nur eine Wissensbereicherung, sondern bereitete emotional, also gefühlsmäßig den Boden für neue, andere Veranstaltungen dieser Art vor. Ein ähnliches Beispiel gab es mit vietnamesischen Studenten.

Nicht nur die Arbeit im Betrieb, sondern auch das Zusammenleben im Haus, im Wohnbezirk immer erneut zu einem positiven sozialen Erlebnis werden zu lassen, betrachte ich als einen wichtigen Teil der sozialistischen Lebensweise, denn letztlich wird das Glück der Menschen durch hohe Bewußtheit, vorrangig durch Bewußtseinshandlungen unter Beweis gestellt. In dem Maße wie positive Erlebnisse, neue Denk- und Verhaltensweisen auch in der scheinbar privaten Umgebung ständig erneuert werden, verlieren veraltete, überkommene an Bedeutung. Aus dieser Überzeugung heraus messe ich meiner Tätigkeit als Vorsitzender eines Wohnbezirksausschusses große Bedeutung zu.

ifllii—Mnirwiiwiiwm riiflTwwiiia<S>-/

Dem Rat des Bildungszentrums

sollen angehören:

die Vorsitzenden der drei Wohnbezirk-
ausschüsse 41, 42, 43,
ein Mitglied der Parteileitung der Mathias-
Thesen-Werft,
ein Mitglied der BGL der MTW,
ein Mitglied der Leitung des Klubhauses
der MTW,
ein Mitglied des Büros der Kreisleitung
„Urania“,

ein Mitglied der Bildungsstätte der Kreis-
leitung der SED,
ein leitender Mitarbeiter der Abteilung
Kultur beim Rat der Stadt,
ein leit. Mitarbeiter der Kreisleitung der FDJ,
ein Vertreter der Stadtverordnetenver-
sammlung,
ein Mitglied der Schulleitung der Friedrich«
Engels-Obersdhule,
ein Mitglied des Kreisvorstandes des DFD,
ein Mitglied des Kreisvorstandes der DSF,
ein Mitglied der Politabteilung der sowje-
tischen Garnison.